

Ko^Ki / 6-7 / 14



Kino in der Pumpe / Kommunales Kino Kiel

Programm / Juni Juli / 2014

neu in Kiel: Tour du Faso > Fräulein Else > Dear Courtney > Paris um jeden Preis > Chasing the Wind > Love & Engineering > Kathedralen der Kultur > Die unerschütterliche (...) Suzanne > Die Erfindung der Liebe > 2 Herbst, 3 Winter

1	SO	18 ³⁰ Psychoanalyse und Film Nader und Simin – Eine Trennung Asgard Farhadi · D 2011 · 123 Min · FSK ab 12
2	MO	18 ³⁰ neu in Kiel – mit der Dt.-Indischen Ges. Fascinating India Simon Busch · D/IND 2013 · 91 Min · FSK ab 0 Dem Filmteam um Simon Busch gelingt ein Panorama der Geschichte und der Gegenwart zu entfalten, das von bedeutenden Tempelanlagen bis hin zum Alltag der Menschen in Indien reicht.
3	DI	
4	MI	
5	DO	18 ³⁰ neu in Kiel Tour du Faso Wilm Huygen · D 2013 · 93 Min · Französisch mit dt. Ut. · FSK ab 0
6	FR	
7	SA	18 ³⁰ neu in Kiel – mit der Dt.-Indischen Ges. Fräulein Else Anna Martinetz · D/Ö 2014 · 70 Min · FSK ab 0 Mit Korinna Kraus, Michael Kranz
8	SO	
9	MO	
10	DI	18 ³⁰ Filmwunsch Hæv Y. Yavuz · D 2013 · 99 Min · OmU · FSK ab 12
11	MI	19 ³⁰ FilmKinoWerkstatt 50 Jahre Kai Zimmer – kleine Werkschau Kurz-, Experimentalfilme und Installation
12	DO	18 ³⁰ neu in Kiel Paris um jeden Preis Reem Kherici · F 2014 · 97 Min · dt. Fass. FSK ab 0 Mit Reem Kherici, Cécile Cassel
13	FR	
14	SA	
15	SO	
16	MO	
17	DI	
18	MI	
19	DO	18 ³⁰ mit terres des hommes Mama Coca – Die Krieger des Kokain Suzan Sekerci · D 2014 · 85 Min

20 ⁴⁵ neu in Kiel – mit der Dt.-Indischen Ges. Fascinating India Simon Busch · D/IND 2013 · 91 Min · FSK ab 0
20 ³⁰ neu in Kiel Rosie Marcel Gistler · CH 2013 · 106 Min · FSK ab 12 Mit Sibylle Brunner, Fabian Krüger
20 ³⁰ neu in Kiel – mit der Dt.-Indischen Ges. Fräulein Else Anna Martinetz · D/Ö 2014 · 70 Min · FSK ab 0 Mit Korinna Kraus, Michael Kranz
20 ³⁰ neu in Kiel Dear Courtney Rolf Roring · D 2012 · 88 Min · FSK ab 12
20 ³⁰ neu in Kiel Tour du Faso Wilm Huygen · D 2013 · 93 Min Französisch mit dt. Ut. · FSK ab 0
20 ³⁰ zur Woche der Brüderlichkeit Zores Anja Jacobs · D 2006 · 90 Min · FSK n.v.
20 ³⁰ neu in Kiel Chasing the Wind Rune Denstad Langlo · Nor 2013 · 91 Min dt.Fass · FSK noch nicht bekannt Mit Marie Blockhaus, Sven-Berti Taube, Tobias Santelmann



↑ Tour du Faso



↑ Paris um jeden Preis

13³⁰ **Seniorenkino – mit Seniorenbeirat**
16⁰⁰ **The Best Exotic Marigold Hotel**
John Madden · GB 2012 · 115 Min · FSK ab 0

Während der Kieler Woche bleibt das Kino in der Pumpe geschlossen – keine Vorstellungen vom 20. bis 29. Juni.

30	MO	18 ³⁰ neu in Kiel Love & Engineering Tonislav Hristov · D/Fi/Bul 2013 · 84 Min · OmU FSK noch nicht bekannt
1	DI	
2	MI	
3	DO	18 ³⁰ neu in Kiel Die unerschütterliche Liebe der Suzanne Katell Quillévére · F 2013 · 94 Min · dt.Fs. FSK noch nicht bekannt · Mit Sara Forestier, Adèle Haenel, Paul Hamy bis 9. 7., keine Vorstellung am 6. 7. nur Sonntag, 6. Juli, 18:30 Blancanieves Pablo Berger · Sp/F 2012 · 104 Min · FSK ab 12
bis		
9	MI	
10	DO	18 ⁰⁰ neu in Kiel Kathedralen der Kultur Wim Wenders, Michael Glawogger, Michael Madsen, Margreth Olin, Karim Ainouz, Robert Redford · D/DK/Ö/NOR/F/USA 2014 · 156 Min FSK ab 0
bis		
16	MI	

20 ³⁰ neu in Kiel Die unerschütterliche Liebe der Suzanne Katell Quillévére · F 2013 · 94 Min · dt.Fs. FSK noch nicht bekannt · Mit Sara Forestier, Adèle Haenel, Paul Hamy
20 ³⁰ neu in Kiel Die Erfindung der Liebe Lola Randl · D/LU 2013 · 104 Min · FSK ab 0 Mit Samuel Finzi, Mario Adorf
20 ⁴⁵ neu in Kiel 2 Herbst, 3 Winter Sébastien Betbeder · F 2013 · 93 Min · OmU FSK noch nicht bekannt · Mit Vincent Macaigne, Maud Wyler



↑ 2 Herbst, 3 Winter

Kino in der Pumpe – Kommunales Kino Kiel im Kulturzentrum »die Pumpe e.V.«
Haßstraße 22 / 24103 Kiel
Tel: (0431) 200 76 – 50 / – 54 (Kasse) / Fax: – 49
koki.kiel@diepumpe.de / www.diepumpe.de

Mitglied im Bundesverband Kommunale Filmarbeit e.V. und der AG Kino e.V.
Verantwortlich: Dr. Eckhard Pabst
Gestaltung: Fliegende Teilchen, Berlin

OmU = Original mit Untertiteln / OF = Originalfassung
Preise: EURO 5,- / ermäßigt 4,50 / Kinder 3,-
Zehnerkarte: EURO 45,- / 40,-
Zuschlag (ab 150 Min.) oder Klavierbegleitung EURO 1,-

Film des Monats Kathedralen der Kultur

Wim Wenders, Michael Glawogger, Michael Madsen, Margreth Olin, Karim Ainouz, Robert Redford
D/DK/Ö/NOR/F/USA 2014. 156 Min
Kathedralen – das sind Sakralbauten, die der liturgischen Zusammenkunft, der Aufbewahrung von Reliquien und Heiligtümern und der Amtsausübung geweihter Würdenträger dienen. Für die Kathedralen jedoch, die diesem ambitionierten Dokumentarfilmprojekt seinen klangvollen Namen geben, gilt ähnliches, wiewenig in profaner Ausrichtung. Sechs Ausnahmeregisseure porträtieren sechs Gebäude von Weltruf und ihre Geschichte: Wim Wenders erkundet die Berliner Philharmonie, Michael Madsen das norwegische Halden-Gefängnis, Margreth Olin das Opernhaus in Oslo, Robert Redford das Salk Institut in La Jolla, und Karim Ainouz wandelt die Opere Pompidou in Paris. Selbstverständlich sind die einzelnen Beiträge – darunter der wanderte Film des kürzlich verstorbenen Dokumentarfilmers Michael Glawogger – formal und konzeptuell sehr unterschiedlich; alle aber entscheiden sich bei ihrer visuellen Erkundung für lange, ruhige Kamerafahrten durch die Gebäude, die Wenders gelingt in mit seinem Beitrag wohl am überzeugendsten, die Verbindung bahnbrechender Architektur, Kunst, Geschichte und Politik sichtbar zu machen und das Gebäude mit Emotionen aufzuladen. So erscheint es denn auch nicht verwunderlich, wenn er der Initiator und Produzent des aufregenden Projektes ist.

Kathedralen der Kultur →



neu in Kiel

Fascinating India

Simon Busch. *D|IND* 2013. 91 Min. FSK ab 0
Indiens Vielfalt ist beeindruckend und in *Fascinating India* ist der Name Programm. Faszinierend ist zum einen das Land selbst. Es ist ein Sehnsuchtsland der Spiritualität. Es beherbergt eine Jahrtausend alte Zivilisation, die mythisch, geheimnisvoll und unendlich reich an uralten Traditionen, an Architektur, Kultur und Religion ist. Faszinierend ist auch der Film, der das bildgewaltige Indien mit all seinen Möglichkeiten einfängt und auf die Leinwand transportiert. Der Höhepunkt des Films ist die Kumbh Mela, das größte religiöse Fest der Hindus, das nur alle 12 Jahre stattfindet und aus dessen Anlass sich über 35 Millionen Menschen auf engstem Raum versammeln. **Mo 29. 5. – Mi 4. 6.**

Rosie

Marcel Gisler. *CH* 2013. 106 Min. FSK ab 12. Mit Sibylle Brunner, Fabian Krüger
Nach dem Schlaganfall der Mutter Rosie steht für ihre erwachsenen Kinder fest: Jetzt geht’s ins Heim. Bei diesem Entschluss allerdings nicht mit berücksichtigt, ist, dass Rosie einen ziemlich starken Willen hat. Unerlässlich fordert sie das Recht auf Würde und auf ein selbstbestimmtes Leben ein. Ihren Kindern Lorenz und Sophie tut sie damit keinen Gefallen. Im Gegenteil: Mal rotzfrech, mal damenhaft wirbelt sie wie ein Tornado das Leben der beiden durcheinander… **Mo 22. 5. – Mi 4. 6.**

Fräulein Else

Anna Martinetz. *D|Ö* 2014. 70 Min. FSK ab 0. Mit Korinna Kraus, Michael Kranz
Verfilmung der gleichnamigen Novelle (1924) von Arthur Schnitzler: Die junge Else wird in ihren Ferien von ihrer Mutter gebeten den wohlhabenden Dorsday um ein Darlehen zu bitten, da der Vater Geld veruntreute und ihm nun eine Haftstrafe droht. Dorsday willigt ein, fordert allerdings als Gegenleistung Elses nackten Körper. Die Regisseurin Anna Martinetz versetzt die 90 Jahre alte Geschichte in die gegenwärtige Zeit und vor die Kulisse und den aufstrebenden Wirtschaftsschwung Indiens. Dafür integriert die Regisseurin Szenen des alltäglichen und wirklichen Lebens in Indien. Anhand der Figur Else zeigt Martinetz die Auswirkungen finanzieller Schwierigkeiten, ihren Einfluss auf Verhaltensweisen und wie weit sie Betroffene an seine Grenzen bringen können. Die filmische Umsetzung ist stilvoll und ästhetisch. Zwar lässt Martinetz aktuelle Begebenheiten und Erlebnisse, sowie Politik und Kultur in ihren Film mit einfließen, zeigt damit aber gleichzeitig, wie zeitlos diese Thematik ist. Mit *Fräulein Else* startet Martinetz den ersten Film einer Trilogie zum Thema Geld. **Do 5. – Mo 9. 6.**

Dear Courtney

Rolf Roring. *D* 2012. 88 Min. Mit Jonas Nay, Sina Tkotsch, Lore Richter
Schon seit vielen Jahren ist der 17-jährige Paul in die zwei Jahre ältere Saskia verliebt, das schönste Mädchen der Schule. Sie hat leider nichts für ihn übrig, doch Paul gibt nicht auf. Er komponiert ein Lied für seine Angebetete, um so ihr Herz zu erobern – und eine Musikkarriere zu beginnen. Später merkt Paul, dass sein Song geklaut wurde und unter dem Namen „Smells Like Teen Spirit“ auf einem Nirvana-Album zu hören ist! Er sieht sich dreifach betrogen: um seinen gerechten Lohn, den Plattenvertrag und Saskias Liebe. Also will Paul sich beim Nirvana-Frontmann Kurt Cobain beschweren und folgt der Band, die sich 1991 auf Deutschlandtour befindet, von Konzert zu Konzert. Aber als er schließlich der verrückten Hamburgerin Tolle begegnet, realisiert er langsam, dass es Schöneres gibt als Ruhm und Ehre… Getragen von einem fantastischen, jungen Ensemble und mit zielsicherem Dialogwitz in Szene gesetzt, gelingt mit *Dear Courtney* eine rasante Komödie über romantische Sehnsucht, die Liebe zur Musik und eine Generation in Aufbruchstimmung. **Sa 7. 6.**

Tour du Faso

Wilm Huygen. *D* 2013. 93 Min. Französisch mit dt. Ut.
Bei der Erwähnung des westafrikanischen Staates Burkina Faso fällt den Lesenden möglicherweise nicht umgehend „Fahrrad“ ein. Im Selbstverständnis des kleinen Landes, dessen Name übersetzt etwa „Vaterland der ehrenwerten Männer“ bedeutet, sieht das ganz anders aus: So sagt ein Protagonist des Films, dass es üblich wäre, seinem Kind als erstes Geschenk im Leben ein Fahrrad zu geben. Entsprechend groß ist der emotionale Anteil, den die Bevölkerung an der größten Sportveranstaltung des Landes und einer der größten Sportveranstaltungen ihrer Art auf der ganzen Welt nimmt: Die Rede ist von dem Etappenrennen Tour du Faso, ihrer berühmten französischen Schwester nicht unähnlich – sieht man mal davon ab, dass es hier zum großen Teil über staubige Sandpisten geht. Dennoch ist dies kein kleines exotisches Sportereignis, sondern ein Rennen, zu dem Teams aus der ganzen Welt anreisen. Am Rande der Veranstaltung wird immer wieder deutlich, dass manche technischen Standards rustikaler als in Europa ausfallen (wenn etwa die Sponsorenbanner von Hand über ein Gestänge gekurbelt werden und nicht auf großen Bildschirmwänden erstrahlen). Und noch etwas macht dieses Radrennen zu etwas besonderem: Natürlich liefern alte Konflikte zwischen Afrikanern und Kolonialherren den Untergrund, auf dem der Wettkampf stattfindet und der freilich auch immer Züge des Ringens um Unabhängigkeit trägt. – *Tour du Faso* ist viel mehr als nur ein Film über ein in Deutschland kaum bekanntes Radsportereignis. Die gelungene Dramaturgie und eine Musikuntermalung, die mit afrikanischen Rhythmen die gute Laune der Menschen auf der Leinwand in den Zuschauerraum des Kinos vermittelt, machen *Tour du Faso* zu einem unterhaltsamen Film, der Lebensfreude transportiert und Begeisterung weckt – Begeisterung für den Radsport, aber vor allem Begeisterung für die Begeisterung selbst. **Do 5. – Mi 10. 6.**

Paris um jeden Preis

Reem Kherici. *F* 2014. 97 Min. FSK ab 0. Mit Reem Kherici, Cécile Cassel
Paris. Für Maya ist es nicht nur die Stadt der Liebe, sondern auch die Stadt, in der sie sich selbst, ihre Träume und ihre Vorstellungen vom Leben verwirklichen kann. Hier dreht sich alles um High-Heels, Mode, Schmuck, Make-Up – kurz: die oberflächliche Schönheit. Nahezu perfekt, dass im Haute-Couture-Haus, in dem Maya zur Zeit arbeitet, demnächst eine Designerstelle frei wird und Maya als Top-Favoritin zählt. Schön auch, dass Paris so wenig mit Mayas wirklichen Wurzeln zu tun hat. Denn Maya stammt aus Marokko; doch mit Sand, Wüste, Kaftan und Schwarz weiß sie einfach nichts anzufangen. Umso größer ist der Schock, als Maya während einer routinemäßigen Autokontrolle erfährt, dass ihre Aufenthaltsgenehmigung abgelaufen ist und sie in ihr Heimatland abgeschoben wird. Für Maya bewahrheitet sich ihr schlimmster Albtraum. Was soll sie dort? – Maya ist gezwungen sich in ihr Land, die Kultur und die Leute neu zu verlieben. Daraus geworden ist eine leichte und amüsante Cultur-Clash Komödie. Reem Kherici, die sowohl Regisseurin als auch Hauptdarstellerin ist, kann sich mit ihrem Erstlingswerk sehen lassen. **Do 12. – Mi 18. 6.**

Chasing the Wind

Rune Denstad Langlo. *Nor* 2013. 91 Min. dt.Fs. Mit Marie Blockhaus, Sven-Berti Taube, Tobias Santelmann
Anna, die mit ihrem Verlobten Mathias in Berlin lebt, kehrt anlässlich des Todes ihrer Großmutter in ihr norwegisches Heimatdorf zurück, in dem sie sich jahrelang nicht hat blicken lassen. Großvater Johannes ist genauso schlecht auf sie zu sprechen wie Ex-Freund Håvard, der von Anna damals eiskalt zurückgelassen wurde und sich nach dem frühen Tod seiner Ehefrau alleine um seine Tochter kümmert. Nach und nach schafft Anna es jedoch, die unterkühlten Fronten mit ihrem Charme aufzuweichen. Doch damit werden auch alte, nur notdürftig verheilte Wunden aufgekratzt. Denn ein Unfall veränderte vor Jahren das Leben der Familie auf nachhaltige Weise, war einer der Gründe für Annas „Flucht“ aus Norwegen. Und dann taucht plötzlich ungefragt Mathias auf… **Do 12. – Do 19. 6.**

Love & Engineering

Tonislav Hristov. *D|F|J|B* 2013. 84 Min. OmU.
Männer sind seltsame Wesen, soviel steht fest. Ganz normale Exemplare finden sich so gut wie nirgends, der überwiegende Durschnitt ist – milde geurteilt – bizarr, und dann gibt es da noch ein paar Experten, die sind nun wirklich gewöhnungsbedürftig. In der finnischen Hauptstadt Helsinki gibt es einen Workshop, der solchen Zeitgenossen helfen möchte, den Weg zurück in die Normalität, und das heißt: in eine Partnerschaft zu finden. Die Klienten dieses Workshops sind – und das wird niemanden erstlich wundern – hauptsächlich Programmierer. Vier von ihnen wollen lernen, wie man Frauen kennen lernt. Denn sie alle haben hier Defizite. Warum, dass wird bei einigen Test-Dates schnell deutlich: Die Gesprächsthemen sind eher reduziert, mehr als von Computerspielen und Heavy-Metal-Musik weiß etwa der 31jährige Tuomas nicht zu berichten; und dass die vier Wissenschaftler versuchen, dass weite Feld „Frauen“ mit mathematischen Algorithmen anzugehen, macht ihren Ansatz nicht unbedingt sympathisch. Der Film zeigt dann, wie im Workshop vorgegangen wird: Da müssen z.B. Witze erzählt werden, die dann bewertet werden; oder Versuchsfrauen riechen an den Kandidaten (ohne sie sehen zu können). Zugegeben, der Film ist in seiner Gesamtheit etwas wirr, und nicht jede Workshopstation wird vollständig auserzählt. Dennoch ist *Love & Engineering* ein interessantes Dokument über eine Zeit, in der alles in die Krise gerät – auch die Liebe. **Mo 30. 6. – Mi 2. 7.**

Die unerschütterliche Liebe der Suzanne

Katell Quillévéré. *F* 2013. 94 Min. Mit Sara Forestier, Adèle Haenel, Paul Hamy
Der Film erzählt episodenhaft aus dem Leben der jungen Suzanne. Ihre Kindheit erlebt sie gemeinsam mit ihrer jüngeren Schwester Maria heiter und wohl behütet. Sehr früh verstirbt ihre Mutter, doch der Vater setzt alles daran seinen Glück ein Leben in Harmonie und Normalität sich schnell wieder darstellen und der kleine Charly als viertes Mitglied aufgenommen wird. Doch

den einige Jahre später nahenden Einschnitt in das Leben der Vier findet dieses Mal kein glückliches Ende: Während eines Pferde-Turniers lernt Suzanne den charmanten, aber zwielichtigen Julien kennen. Hals über Kopf verliebt sie sich in ihn und genauso fluchtartig brennt sie kurzerhand mit ihm durch – ohne Rücksicht auf Verluste, Gefühle und ihre Familie, die sie zurück lässt, selbst ihren Sohn. Das Besondere an der Darstellung Suzannes ist, wie sie sich einlässt auf etwas, was sie letztlich nur tief in ihrem Innersten fühlt, sich leiten lässt vom Moment, die Konsequenzen erträgt, aber auch spürbar und sichtbar unter ihnen leidet. Katell Quillévéré folgt hier also weniger einer Handlung, sondern blendet sich im Laufe von 25 Jahren immer wieder ein in Lebenssituationen ihrer Protagonistin, in denen diese mit ihren Schwachstellen konfrontiert ist, aber nicht unbedingt weiß, wie sie mit ihnen umgehen soll. Prädikat besonders wertvoll.

Mo 30. 6. – Mi 9. 7.

Die Erfindung der Liebe

Lola Randl. *D|JU* 2013. 104 Min. Mit Samuel Finzi, Mario Adorf
Was macht man eigentlich, wenn die Hauptdarstellerin während der Dreharbeiten verstirbt? Vor so einem Szenario stand Lola Randl 2011, als die erst 26-jährige Schauspielerin Maria Kwiatkowsky völlig überraschend stirbt. Randl will den Stoff aber nicht fallen lassen. Deshalb fordert der Produzent den Autor auf das Drehbuch umzuschreiben. Parallel entwickelt sich eine alternative und viel pragmatischere Lösung: Die Praktikantin solle einspringen und ihr Gesicht könne in der späteren Postproduktion digital ersetzt werden. Gesagt – getan, und die Dreharbeiten gehen weiter. Ab diesem Punkt wird es interessant, denn der Film verlässt zu Teilen seine diegetische Erzählebene und schlüpft in eine Außenperspektive. Diese erlaubt ihm einen Blick von Außen auf das eigentliche Geschehen: Er erzählt nun von den persönlichen Querelen, Ängsten, Unsicherheiten und Reflexionen aller Teammitglieder und gibt einen Einblick in Konflikte und Diskussionen, die hinter den Kameras geschehen und damit üblicherweise für den Zuschauer unbekannt sind. Es baut sich eine zweite Handlungsebene auf, die davon berichtet, wie der Hauptdarsteller sich in die Praktikantin verliebt, die Regisseurin ihre Autorität verliert, die Schauspieler zunehmend neurotisch werden und der Autor Machtkomplexe entwickelt. Und im Ergebnis entsteht eine berührende Hommage an eine Schauspielerin mit der Kraft und der Intensität eines Orkans. **Do 3. – Mi 9. 7.**

2 Herbst, 3 Winter

Sébastien Betbeder. *F* 2013. 93 Min. OmU. Mit Vincent Macaigne, Maud Wyler
Da will man sein Leben ändern und entscheidet sich, Joggen zu gehen und schwupps, rennt man in seine große Liebe. So wortwörtlich passiert es mit Arman und Amélie, als sie zusammenstoßen und er sich augenblicklich verliebt. Dabei verarbeitet Arman derzeit eine vergangene und schmerzvolle Liebesbeziehung. Und Amélie? Sie ist auf der Suche nach Antworten, wobei sie noch nicht mal die Fragen dazu kennt und dann ist da noch Armans Freund Benjamin. Er ist am Tiefpunkt seines Lebens angekommen, hat aber seinen Lebenswillen und Kampfgeist noch nicht vollständig aufgegeben. Über 2 Herbst und 3 Winter entwickelt sich zwischen den drei Mittdreißigern ein Beziehungsgeflecht aus Treffen, Zwischenfällen, Liebesgeschichten und Erinnerungen. Der Film gehört mit seiner charmannten und unkonventionellen Erzählweise in die Kategorie herzlichstallerliebstreizende Filmunterhaltung und sprüht nur so vor Humor, Herzenswärme und Finesse. **Do 10. – Mi 16. 7.**

zur Woche der Brüderlichkeit

Zores

Anja Jacobs. *D* 2006. 90 Min. Mit René Ifrah, Petra Kelling, Soraya Gomaa
Zores ist eine aus dem Jiddischen stammende Bezeichnung für Durcheinander, Wirrwarr und damit die perfekte Charakterisierung für Leos Leben: Leo ist 38 Jahre, wohnt in Berlin – noch immer – bei seiner Mutter und behauptet von sich selbst, ein gutes Gespür für Geschäfte zu haben. Doch seine Erfolge bleiben ebenso aus, wie die Siege seines Kinderfußballteams, bei denen er derzeit den Trainer gibt. Plötzlich trifft er auf die junge, hübsche Mascha, in die er sich Hals über Kopf verliebt. Mascha ist Geigerin, der es allerdings an Auftrittsangeboten fehlt. Deswegen plant sie nach New York auszuwandern. Um sie hier zu halten, engagiert sich Leo für einen Catering-Auftrag im Rathaus, um Mascha einen Auftritt vor kulturellen Entscheidungsträgern zu verschaffen. Dumm nur, dass Leo so gar keine Ahnung von Essen und seiner Zubereitung hat – und dann sollte es auch noch koscher sein. Das schreit nach amüsanter Unterhaltung. Und in der Tat, Anja Jacobs ist eine Komödie im Stil der jüdischen Komödientradition gelungen. **Mi 11. 6.**

Psychoanalyse und Film

Nader und Simin – Eine Trennung

Asgard Farhadi. *D* 2011. ca. 123 Min. Mit Leila Hatami, Peyman Moadi
Nader und Simin sind seit 14 Jahren verheiratet und leben mit ihrer elfjährigen Tochter Terneh in Teheran. Die Familie gehört der urbanen oberen Mittelschicht an. Das Paar steht kurz vor der Trennung. Simin plant, das Land mit ihrem Gatten und der Tochter zu verlassen. Terneh solle nicht weiter „unter diesen Bedingungen“ aufwachsen. Simins Absichten werden vom dickköpfigen Nader nicht geteilt. Er hat Bedenken wegen seines Vaters, der unter der Alzheimer-Krankheit leidet und mit in der gemeinsamen Wohnung lebt. Als Nader den Entschluss fasst, im Iran zu bleiben, reicht Simin die Scheidung ein. Nach dem Film Gespräch mit Kinderanalytikerin Ewa Fährdrich. **So 1. 6.**

Blancanieves – Ein Märchen von Schwarz und Weiß

Pablo Berger. *Sp|F* 2012. 104 Min. FSK ab 12. Mit Marcarena García
Seit der Veröffentlichung des Märchens vom schönen Schneewittchen und der bösen Stiefmutter durch die Gebrüder Grimm liefert der Stoff immer wieder die Vorlage für Neuinterpretationen durch alle Kunstgattungen und Medien. Die jüngste kommt aus Spanien – und zwar als moderner Stummfilm (hierin *The Artist* vergleichbar). *Blancanieves* entführt den Zuschauer in das Spanien der 1920er Jahre. Nach vielen Unglücksfällen in der Familie kommt die kleine Carmencita zum Landsitz ihres Vaters, wo sie bereits von ihrer Stiefmutter erwartet wird… Selbst ohne Kenntnis des Grimm’schen Märchens ahnt man, dass das Böse hier keine Skrupel kennt. Nach dem Film Gespräch mit Dipl.Psych. Gisela Bergmann-Mausfeld. **So 6. 7.**

mit terres des hommes

Mama Coca – Die Krieger des Kokain

Suzan Sekerci. *D* 2014. 85 Min.
Eine Pflanze mit drastischen Nebenwirkungen: Aus der Coca-Pflanze wird der Stoff gewonnen, der hierzulande sehr beliebt ist und von vielen als rauschhafter Partykick genutzt wird. Kokain. Das weiße Pulver schafft innerhalb weniger Minuten eine bis zu einer Stunde anhaltende Euphorie, die dem Körper Müdigkeit und Hunger austreibt und diese durch Aktivität und ein lebensbejahendes Hochgefühl ersetzt. Anders formuliert: Der Konsum von Kokain steht in einem Verhältnis von 5 Sekunden koksen zu 60 Minuten Wirkung. Doch diese 60 Minuten Ekstase bedeuten für die Hersteller und die südamerikanischen Ländern Krieg, Korruption, Ruin, Tod und Leiden – und das ein Leben lang. Besonders dramatisch ist die Situation in Kolumbien. Hier kostet die Gewinnung des Rauschmittels Menschenleben – darunter auch viele Kinder. Noch dramatischer ist die Situation für die Yanacuna-Indianer, denn für sie ist die Coca-Pflanze Teil ihrer Religion. Deswegen kämpfen sie vehement gegen das geplanten Anbauverbot der Regierung, die sich davon erhofft, den Kriegen und Konflikten entgegenwirken zu können – denn für sie wäre der Verlust der Pflanze gleichbedeutend mit dem Verlust ihrer Spiritualität. **Do 19. 6.**

Seniorenkino – mit Seniorenbeirat, Kaffee und Kuchen

The Best Exotic Marigold Hotel

John Madden. *GB* 201. 115 Min. Mit Judi Dench, Maggie Smith
Eine Handvoll mehr oder minder rüstiger Rentner findet sich im fernen Indien zusammen: Der bunte Prospekt des Best Exotic Marigold Hotel hat sie angelockt, doch nun müssen sie erkennen, dass der palastartige Bau schon bessere Tage gesehen hat. Einzig der Hotelmanager bemüht sich, die Provisorien schön zu reden. Voller Wärme begleitet der Film seine Figuren, spart nicht mit Spott im Angesicht britischer Vorurteile, spart aber auch nicht mit treffenden Zeichnungen des Lebens in Indien. Ein rundum gelungener Film, vital und berührend. **Sa 14. 6.**

FilmKinoWerkstatt – mit der Filmwerkstatt der Filmförderung HHSH
50 Jahre Kai Zimmer – Premiere und kleine Werkschau

Seit 1988 ist der Kieler und Wahlberliner Kai Zimmer eine namhafte Größe im Bereich Video-Installation und Experimentalfilm. Seine Arbeiten, denen es um die Analyse von Kultur und Geschichte geht, bestehen aus Found Footage, TV-Schnipseln, Dokumenten und selbst gedrehtem Material, das zu rhythmischen, oftmals hypnotischen Montagen organisiert wird. – Anlässlich seines 50. Geburtstages zeigen wir eine kleine Werkschau, in deren Rahmen auch eine neue Installation mit dem Titel *On Horseback* zu sehen ist. **Mi 11. 6.**

Wunschfilm

Hévi

Yüksel Yavuz. *D* 2013. 99 Min. OmU
Der Film porträtiert vier Kurdinnen, die auf sehr verschiedene Weise Widerstand gegen die Unterdrückung ihres Volkes ausüben. Die Menschenrechtsaktivistin Eren Beskür berichtet der persönlich von den Menschenrechtsverletzungen besonders an kurdischen Frauen, als der bewaffnete Krieg zwischen den kurdischen Guerillas und dem türkischen Staat eskaliert. Die Politikerinnen Gülten Kisanak und Aysel Tugluk schildern den unermüdlichen Kampf der Kurden, trotz staatlicher Repressionen sich auf der demokratischen politischen Bühne zu etablieren. Die ehemalige Guerillakämpferin und politische Aktivistin Sakine Cansız wurde während der Dreharbeiten zu diesem Film am 9. Januar 2013 zusammen mit zwei Freundinnen in Paris erschossen. **Di 10. 6.**